

# Ebersberger & Rees

Zuckerwaren- und Marmeladenfabrik, Kaffeegrößtösteri und Kolonialwaren-Großhandlung  
Karlsruhe in Baden



## GESCHICHTE DES HAUSES

An 23 Oktober 1862 eröffnete Wolfgang Ebersberger im Hause Kleine Herrenstraße (jetzt Bürgerstraße) Nr. 20 eine kleine Konditorei und legte damit den Grundstein zur jetzigen Firma Ebersberger & Rees. Mit seiner Frau Elisabeth geb. Zimmermann, die ihm eine treue Helferin war, betrieb er sein Geschäft. Das erste größere Produkt waren die „Karlsruher Lebkuchen, keine Brettener“. Bis zu diesem Zeitpunkt wurden merkwürdigerweise in Badens Residenz noch keine Lebkuchen gebacken, man bezog diese vielmehr vom nahen Bretten. Da kam der junge Meister Ebersberger, der die Kunst des Lebkuchenbackens in Nürnberg gelernt hatte, auf den glücklichen Einfall, als besondere Spezialität Lebkuchen zu machen.



Kleine Herrenstraße Nr. 20  
heute Bürger-Straße Nr. 20

Im Jahr 1866 verlegte Wolfgang Ebersberger sein Geschäft in das Haus Kronenstraße 48. Er konnte da-

mals nicht voraussehen, dass in diesem Hause sein Geschäft über den engen Rahmen eines handwerksmäßigen Betriebs weit hinaus wachsen werde, um sich zu einer bedeutenden kaufmännischen Firma zu entwickeln. Bis zum Jahre 1906, vierzig Jahre also, befand sich das Geschäft an dieser Stelle und mitten hinein in diese Zeit fällt der Aufschwung, den es genommen.

Auch im neuen Heim entwickelte sich das Geschäft günstig. Ein Gehilfe und für das Ladengeschäft eine Ladnerin wurden eingestellt. Im Jahre 1868 wurde die erste Bonbonmaschine angeschafft, ein Zeichen, dass es vorwärts ging. Es war eine kleine Maschine mit Handbetrieb.

Allmählich entwickelte sich auch jetzt das Engrosgeschäft in Konditoreiwaren. Teils von auswärts bezogene, teils selbst gefertigte Bonbons wurden im großen verkauft; Osterartikel, besonders Karamell-Hasen, dann Weihnachtsartikel, hauptsächlich Lebkuchen, waren gangbare Sachen. Der rührige Meister begann damals schon mit auswärts Geschäftsverbindungen anzuknüpfen; er selbst reiste für sein Geschäft in der kurzen freien Zeit, die er sich gönnte. Die Nachbarstadt Durlach war der erste auswärtige Platz, wohin er Waren absetzte.

Im Jahre 1860 wurde die erste kaufmännische Kraft eingestellt. Von da an ging es rasch aufwärts. 1870 waren schon etwa acht Personen im Geschäfte tätig. Bereits im Jahre 1871 erwiesen sich die Geschäftsräume als zu klein, so dass die übrigen Räume des Hauses, die bisher anderweitig vermietet waren, nach und nach hinzugenommen werden mussten.

Das Jahr 1873 war wiederum ein Markstein in der Entwicklungsgeschichte der Firma: in diesem Jahr wurden zum ersten Mal außer den Konditoreiwaren einzelne Artikel aus der Kolonialwarenbranche zugelegt, im Jahre 1877 wurde dieser Geschäftszweig bedeutend erweitert. Schon im darauf folgenden Jahr musste man deshalb an eine Vergrößerung des Magazins und der Fabrikationsräume denken; 1880 wurden diese Erweiterungsbauten ausgeführt.

Mit der Vergrößerung des Geschäftes, machte sich das Fehlen einer leitenden kaufmännischen Kraft fühlbar. Und so fand Kaufmann Robert Rees, der im Jahre 1882 in die Firma eintrat, ein reiches Betätigungsfeld. Mit seinem Eintritt beginnt eine neue Epoche in dem Werdegang des Geschäfts.



Kronenstraße Nr. 48

Robert Rees, geboren 1856 in Herbolzheim (Breisgau), hatte in Pforzheim bei der Firma F. A.

Madlener, Eisen- und Spezereihandlung, die nach heutigen Anschauungen reichlich lange kaufmännische Lehrzeit von fünf Jahren durchgemacht, hierauf seiner Militärpflicht genügt und war 1878 nach Karlsruhe gekommen. Noch im gleichen Jahr seines Eintritts in die Firma verheiratete er sich mit Fräulein Marie Ebersberger, der Tochter des Geschäftsinhabers.

Mit vereinten Kräften wurde an den weiteren Ausbau des Geschäfts gegangen. Wolfgang Ebersberger, widmete seine ganze Kraft der Zuckerwarenfabrikation, der neue Mitarbeiter leitete die Kolonialwarengroßhandlung und den gesamten kaufmännischen Teil. Und stetig ging es nun vorwärts. Die Kundschaft erweiterte sich, der Umsatz ging in die Höhe, neues Personal musste eingestellt werden und schon 1885 genügten die Geschäftsräume den größer gewordenen Anforderungen nicht mehr, so dass sie wiederum erweitert werden mussten.

Die bereits erwähnte bauliche Veränderung des Jahres 1885 erstreckte sich auf eine Vergrößerung des Verkaufsladens und der Fabrikationsräume. 1888 wurde Robert Rees, der bis dahin als Prokurist den kaufmännischen Teil vorgestanden hatte, als Teilhaber aufgenommen. 1891 war abermals eine bauliche Vergrößerung notwendig geworden; das Haus Schwanenstraße Nr. 13 wurde gekauft und die trennende Mauer durchgebrochen. Auf diese Weise war es möglich, die Fabrikationsräume wiederum zu erweitern.

Im folgenden Jahr wurde ein Magazin in Nähe des Bahnhofes gemietet. Im Jahre 1893 wurde der Name der Firma „W. Ebersberger“ in: EBERSBERGER & REES geändert.

Das Jahr 1895 war wieder von einschneidender Bedeutung für das Geschäft. Sein Gründer und langjähriger alleiniger Inhaber, Herr Wolfgang Ebersberger, wurde schwer krank und schied deshalb aus der Firma aus. Das Geschäft ging auf die Familie Rees allein über. Im Jahre 1905 starb Frau Ebersberger im Alter von 76 Jahren nach einem arbeitsreichen Leben.

Der nunmehrige Alleininhaber der Firma Robert Rees führte das Geschäft zielbewusst weiter. Um 1900 hatte sich das Geschäft auf allen Gebieten so günstig weiterentwickelt, dass trotz aller Vergrößerungen die Räume nicht ausreichen wollten. Im Dezember 1903 kaufte man deshalb zusammen mit der Eisenbahnverwaltung das frühere Gelände der Firma Dyckerhoff & Widmann in der Wielandstraße Nr. 25. Es war beabsichtigt, sofort mit dem Neubau zu beginnen; eine schwere Krankheit, die Herrn Rees befiel und die die ganze Arbeitslast der Leitung des Geschäfts auf die Schultern seiner unermüdlichen Gattin, seines Sohnes Eugen und der übrigen treuen Mitarbeiter lud, verzögerte jedoch die Angelegenheit um volle zwei Jahre. Erst 1905 konnte unter Leitung des Architekten Walder zum Neubau geschritten werden. Ein Jahr später war das Werk vollendet.





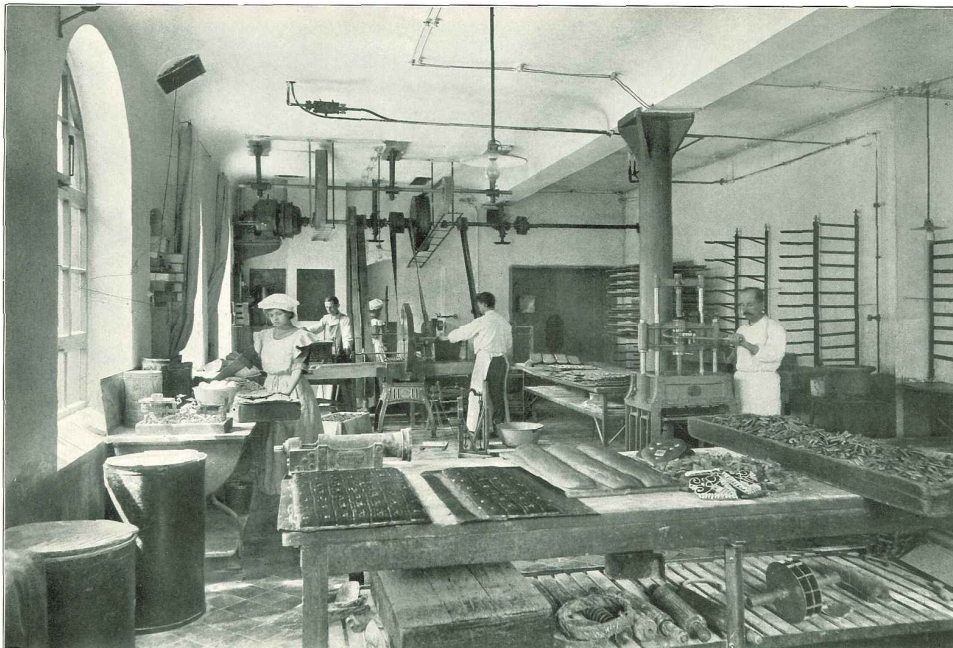
Am 1. Juli 1906 wurde das Geschäft von der Kronenstraße 48, wo es vierzig Jahre lang betrieben worden war, nach dem neuen Heim verlegt. Das Detailgeschäft bestand in der Kronenstraße weiter.

Am 15 August 1907 trat der älteste Sohn Robert Rees nach einer kaufmännischen Ausbildung im In- und Ausland in das Geschäft ein; im Jahre 1908 der zweite Sohn Eugen, der ebenfalls kaufmännisch ausgebildet ist, schon früher im Geschäft tätig war und inzwischen seine Kenntnisse durch Auslandsreisen erweitert hatte.

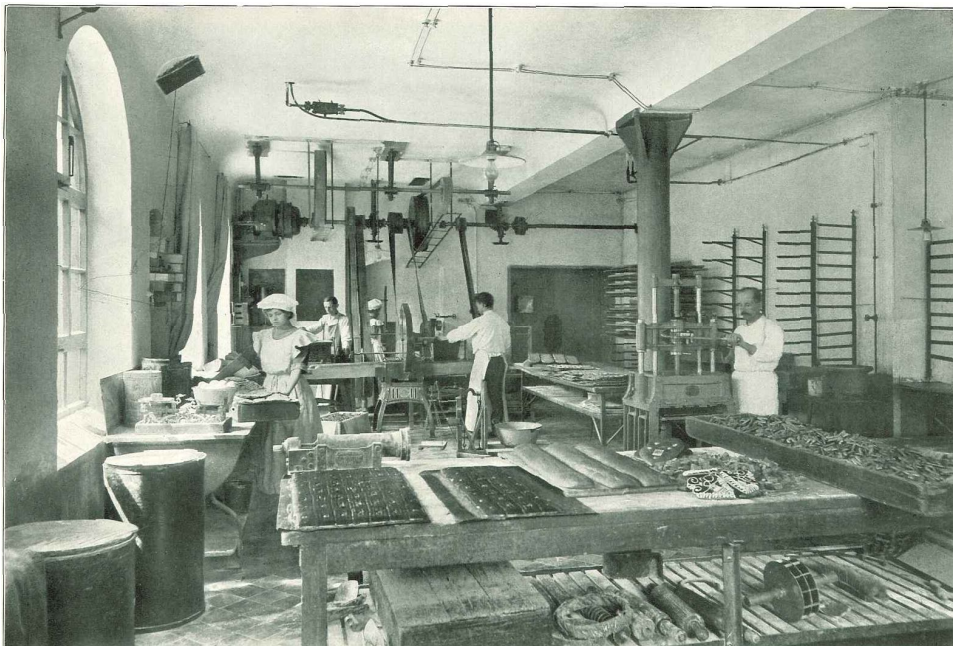
Die Firma Ebersberger & Rees in der Wielandtstraße 25 stellte sich zu ihrem 50 jährigen Jubiläum wie folgt dar. Der ganze Betrieb zerfällt in drei Abteilungen:

- Zuckerwarenfabrik (Bonbonsfabrikation, Marmeladekocherei und Bäckereiabteilung),
- Kolonialwaren-Großhandlung und
- Kaffee-Rösterei.

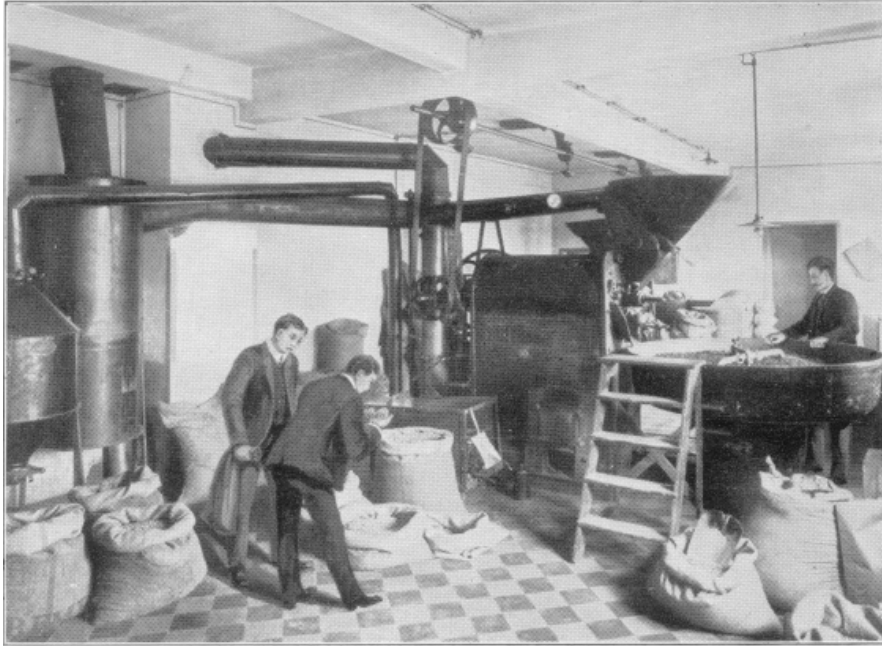
Blick in die Bäckerei



Karamellen Fabrikation

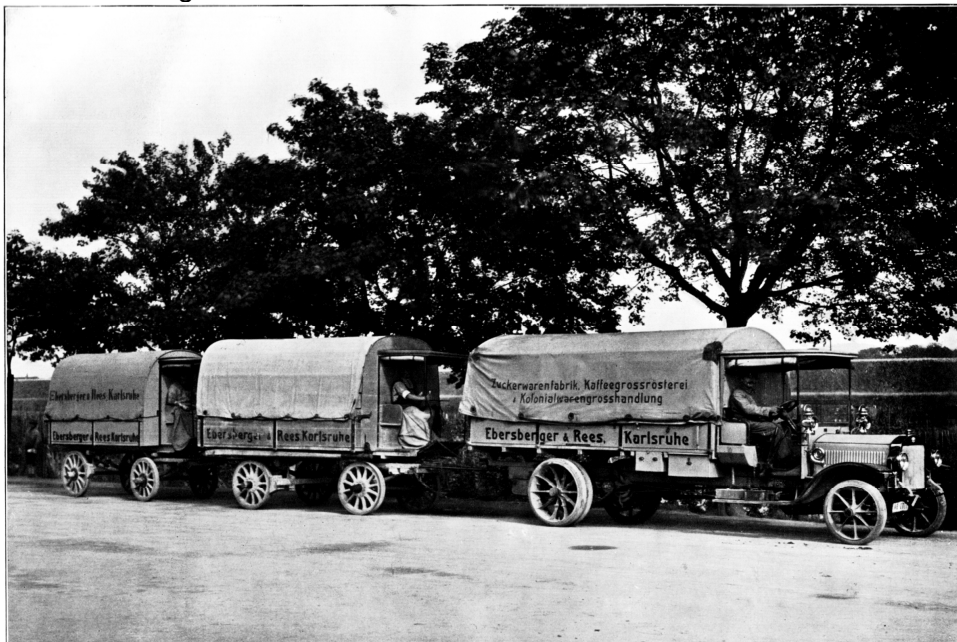


## Kaffeerösterei

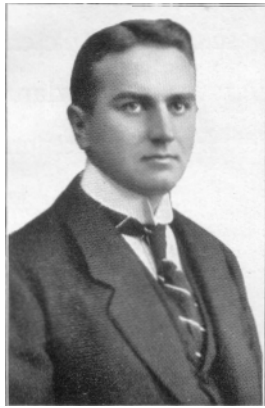


Das Hauptabsatzgebiet für die Abteilung Kolonialwaren ist die Stadt Karlsruhe und ihre weitere Umgehung; nördlich etwa bis Bruchsal südlich bis Rastatt und Baden-Baden. Die Erzeugnisse der Zuckerwarenfabrikation dagegen werden in ganz Südwestdeutschland abgesetzt. Die Firma E+R hat außerhalb Badens Vertreter in der Pfalz, in Elsaß-Lothringen, im Rheinland und in Luxemburg. Den Reisenden stehen ständig acht Fuhrwerke und ein Automobil zur Verfügung, um rasch von einem Platz zum andern gelangen zu können.

## Reiselastzug



Die beiden Söhne des Geschäftsinhabers, Robert und Eugen Rees, übernahmen ab 1909 Zug um Zug den Betrieb an leitender Stelle tätig. Am 15. Mai 1912 trat auch der viertälteste Sohn, Julius Rees, nach Beendigung seiner praktischen Ausbildung in das Geschäft. Der drittälteste Sohn Theophil Rees wurde Röntgenarzt und war ebenfalls in Karlsruhe ansässig.



Eugen Rees



Robert Rees jun.



Julius Rees

Die Firma Ebersberger und Rees überstand den 1. Weltkrieg relativ gut, während die Fabrik im 2. Weltkrieg durch einen Luftangriff im Mai 1944 starke Zerstörungen erleiden musste.

Firmengelände nach dem Luftangriff im Mai 1944



Dazu kam, dass nach 1945 die Firma Ebersberger & Rees wie viele andere Karlsruher Firmen und Lebensmittelgeschäfte in den ersten Tagen französischer Besatzung von Deutschen, von Franzosen und von polnischen und russischen Hilfsarbeitern einfach leerräumt wurde.

Nachfolgend konnte sich die Firma durch Mangel an den notwendigen Grundstoffen und einer erwachenden starken Konkurrenz nicht halten und wurde geschlossen. Die Gebäude wurden bis in die 70er Jahre als Großhandel genutzt. Später kamen ein Lidl Markt und eine Getränkehandlung hinzu. In den 80er Jahren wurde das Firmengrundstück an die Deutsche Telekom verkauft, die die Gebäude abreißen lies und Parkplätze für die Angestellten auf dem Grundstück errichtete. So zeugen heute nur noch Bilder von der einst erfolgreichen Firma.

Die Nachfahren von Robert Rees leben heute in Karlsruhe, Pullach, Waldshut, Dossenheim und Seoul (Korea)



Zusammengestellt von Stefan Rees, Dossenheim

Hauptquelle: Festschrift „Zur Feier des 50jährigen Bestehens unseres Hauses; 1802-1912“. Fotos aus o.g. Festschrift, z.T. Stadtarchiv Karlsruhe und eigene Aufnahmen

Wir sind an jeglichen Materialien (Fotos, Texte, Rechnungen, Schriftverkehr, Dosen, Figuren etc.) zur Firma Ebersberger & Rees interessiert. Bitte Informationen und Angebote an: [Stefan\\_Rees@t-online.de](mailto:Stefan_Rees@t-online.de)

## Anhang

Dosen und Werbematerialien



Ostereier (Quelle Stadtarchiv KA)





Kaffeedosen und Werbeschilder



Kaffeedosen





Bonbons „Kracherle mit Krokant-Füllung“



Kalender



Werbemarke



Werbefigur Nikolaus



Osterhase mit Wagen

